

### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

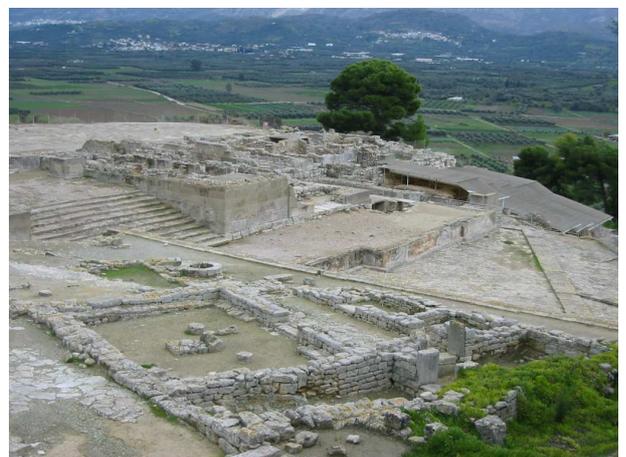
## Zur Geschichte der Architekturkultur Kretas



Der altgriechischen Kultur schlossen sich die auf Kreta und auf den nahe gelegenen Inseln entstandenen sogenannten prähellenischen Kulturen an. Die bedeutendste dieser Kulturen war die der Insel Kreta. Die Kulturgeschichte Kretas wird im Allgemeinen in 3 große Abschnitte eingeteilt, die nach dem sagenhaften König Minos als frühminoische, mittelfinoische und spätfinoische Epochen bezeichnet werden; siehe dazu auch unsere Info-Merkblätter: „Epochen der kulturellen Entwicklung Kretas (I & II)“ unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/32-04%20-%20Geschichte%20Kretas.pdf> ] und [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/33-04%20-%20Geschichte%20Kretas%20II.pdf> ]. Auch unter: [ [http://de.wikipedia.org/wiki/Minoische\\_Kultur](http://de.wikipedia.org/wiki/Minoische_Kultur) ] finden Sie dazu weitere Informationen.

Im Neolithikum ergriff der Mensch Besitz von der Insel, und ungefähr im gleichen Zeitraum kamen die einzelnen Menschengruppen miteinander in Verbindung. Bis zur Mitte des zweiten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung erschienen keine fremden Völker auf der Insel, so dass sich die Kultur der Inselbewohner bis zu diesem Zeitpunkt ohne wesentlich fremden Einfluss entwickelte. Dem wirtschaftlichen Entwicklungsniveau entsprechend, war die Gesellschaftsform Kretas die Urgemeinschaft.

In der mittelfinoischen Epoche, d.h. in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts v. u. Z., trug der Gebrauch von Bronze in hohem Maße zur Entwicklung bei. Die aus Bronze hergestellten Werkzeuge brachten auch einen Aufschwung in der Architektur Kretas mit sich. Es wurden Paläste errichtet, und als Knossos (siehe **Abb. li.** und unser Info-Merkblatt unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/152-06%20-%20Knossos.pdf> ]) nach einer zweihundert Jahre dauernden Rivalität die Hegemonie erlangt hatte, wurde quer durch die Insel eine geschützte Straße zwischen Knossos und Phaistos (siehe **Abb. re.** und unser Info-Merkblatt, Seite 2 unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/74-05%20-%20Das%20Antike%20Festos.pdf> ]) gebaut. In diese Zeit fällt auch das Aufkommen der Tongefäße mittels Töpferscheibe; auch kam die kretische Fayence auf.



Dies alles beschleunigte den Verfall der Urgemeinschaft und führte in den großen Siedlungszentren zum Anwachsen der aufgetretenen Unterschiede in der Besitzverteilung und damit zur Bildung der frühen, auf Sklaverei beruhenden Klassengesellschaft.

Die spätminoische Epoche schließt nicht nur die Entfaltung und höchste Blüte der kretischen Kultur ein, sondern auch deren Verfall. Als hauptsächlichste Folgen des materiellen Aufschwungs können wohl der zunehmende Prunk in der Architektur der Palastbauten, der Ausbau eines Straßennetzes und nicht zuletzt die Entwicklung der Seefahrt (Handels- und Piratenschiffe) angesehen werden. In der spätminoischen Epoche wurden Handelsbeziehungen sowie politische und kulturelle Verbindungen, vor allem zu Mykene, aber auch zu Ägypten und Syrien aufgenommen.

Im Laufe des fünfzehnten Jahrhunderts v. u. Z. wurde Kreta von einem griechischen Stamm, den Archäern erobert. Hier nahm der Verfall der kretischen Kultur seinen Anfang. Seinen Abschluss fand er in der Zeit zwischen dem zwölften und elften Jahrhundert v. u. Z., als ein anderer griechischer Stamm, der der Dorer, die Insel besetzte. Mehr zur Geschichte Kretas / Archäologie finden Sie auf der NLUK Website in vielen Info-Merkblätter unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/geschichte.htm> ].

Auf Kreta baute man schon am Ende des vierten Jahrhunderts v. u. Z. Häuser mit rechteckigem Grundriss, sie waren zur Zeit der Urgemeinschaft Gemeingut. In der frühminoischen Epoche wurde bereits große, mehrstöckige Wohnhäuser und Paläste aus Stein errichtet. Diese Paläste bildeten die Zentren der ausgedehnten Siedlungen. Im Wohnhausbau kam es weder jetzt noch in der spätminoischen Epoche zur Ausgestaltung eines einheitlichen Typs.

Die Architektur Kretas weist Züge auf, die an gewisse Besonderheiten der ältesten ägyptischen und mesopotamischen Architektur erinnern. Die Palastform, bei der sich die Räume um einen geschlossenen Hof gruppieren, oder die Form des flachen Lehmdaches kann hier wie dort entstanden sein. Die Bauwerke Kretas sind spezifische Ausdrucksformen spezifischer Lebensverhältnisse.

Kennzeichnend für die Gebäude Kretas ist die mehrgeschossige Bauweise. Die unterschiedliche Höhe einzelner Teile des jeweiligen Gesamtkomplexes bezweckte einerseits die Beleuchtung der Innenräume, andererseits findet sie ihre Erklärung in den Höhenunterschieden des Terrains. Der aufgrund der Flachdächer horizontal verlaufende obere Abschluss der Fassaden ergab im Einklang mit den unterschiedlichen Gebäudehöhen eine abgestufte Silhouette.



Die in der kretischen Architektur verwendeten Säulen wurden aus Holz gefertigt. Aus Stein stellte man höchstens Halbsäulen her. Es wurden in einer Reihe abwechselnd Steinpfeiler mit rechteckigem Querschnitt und Holzsäulen angeordnet. Die Säulenordnung war zunächst unentwickelt, später fand sie meist im Innern des Gebäudes Anwendung. Abgesehen von dem ein wenig vorspringenden oberen Abschluss der Fassaden, verliehen diesen nur die Türen und Fenster sowie die Portikus eine gewisse Gliederung; als Portikus (s. **Abb.**) wird in der Architektur ein Säulengang oder eine Säulenhalle mit geradem Gebälk bezeichnet.

Als Ornamentschmuck benutzte die kretische Architektur aus Rosetten und Halbrosetten komponierte Friese sowie farbenreiche Glasmosaiken. Die Fußböden und Wände wurden weiß, rot oder blau gefärbt. Zur Färbung von Säulen nahm man außer diesen Farben auch Schwarz und Ocker.

Es ist überaus schwer, auf der Grundlage der bisher frei gelegten Überreste eine zusammenfassende Charakteristik der kretischen Architektur zu geben, weshalb auch nicht genau festgestellt werden kann, in welchem Maße und mit welchen Mitteln diese zur allgemeinen Entwicklung der Architektur beigetragen haben. Tatsächlich kannte die kretische Architektur bereits zahlreiche Arten der Komposition, Formgebung und Ornamentik, wie sie später in der griechischen Architektur zu finden sind, der sie wahrscheinlich auf dem Wege über die zeitgenössische mykenische Architektur übermittelt wurden.

**Quelle:** MATE MAJOR, Geschichte der Architektur, Bd. 1: 276 – 291; übersetzt aus dem Ungarischen, 3. Aufl., Akademiai Kiado, Budapest 1974. **Literaturhinweise (im Internet):** „Zur ländlichen Architektur Kretas“ siehe unter: [ <http://www.schwarzaufweiss.de/kreta/architektur.htm> ] und „Die Architektur des kretischen Hauses“ unter: [ <http://www.cretanethnologymuseum.gr/imke/html/de/50300.html> ].